

Nichtregierungs- organisationen in Vietnam

Entstehung und Entwicklung

In Vietnam bestehen je nach Lesart in- zwischen Dutzende, Hunderte oder gar Tausende von Nichtregierungs-Organisationen (NROs). Die rechtlichen Grundlagen ihres Handelns sind inzwischen durch verschiedene Gesetze und Dekrete einigermaßen gesichert. Was genau unter einer "NRO" verstanden wird, variiert jedoch stark. Aber über eines sind sich Akteure wie Wissenschaftler einig: "In Vietnam existieren inzwischen wirklich einige richtige NROs, die für die vietnamesische Bevölkerung und mit ihrer Hilfe sehr nützliche Aktivitäten entfalten".¹ Zugelassen werden freilich nur solche Gruppen, deren Handeln mit den von der KP gesetzten politischen Rahmenbedingungen kompatibel ist: "Ihre Arbeit ist beschränkt auf sogenannte sichere Aktivitäten, das sind solche, welche die bestehenden Machtstrukturen nicht gefährden."² Diese Einschränkung verwundert wenig, denn Vietnams politisches System wandelt sich nur langsam von einem autoritären zu einem, das einen offeneren Charakter hat.

Die Entstehung und Entwicklung von NROs, für die Zahlenangaben zwischen mehreren Dutzend bis zu mehreren Tausend genannt werden, ordnet sich ein in die Logik der Transformation einer Gesellschaft, die durch Druck und Aktivität von "unten" sehr viel stärker bestimmt wird als von der immer wieder hervorgehobenen und geschilderten Reformbereitschaft führender Politiker oder von "Einsicht von oben". Am Beispiel der wirtschaftlichen Reformen kann man zeigen, daß *doi moi* (Erneuerung) vielfach Ergebnis der Anpassung an eine von "unten" veränderte gesellschaftliche Realität ist.³ Nicht zu Unrecht nannte Frau Ngo Ba Thanh von der Nichtregierungs-Organisation VIFOTEC als das Geheimnis der "Erfolgsstory" der vietnamesischen Refompolitik die Bereitschaft, sich veränderten Realitäten anzupassen.⁴ Wenn nunmehr ein "Vereinsgesetz" beraten wird, das für NROs einen rechtlichen Rahmen darstellen soll, wird damit letztlich von "oben" nur noch formal anerkannt, was sich "unten" längst herausgebildet hat. Die Geschichte der Entstehung der vietnamesischen NROs ist noch nicht geschrieben worden, deshalb müssen hier Stichworte zur Logik der Entwicklung genügen.

Eine erste, unmittelbar einleuchtende Erklärung für die Existenz von NROs in Vietnam drängt sich auf, wenn man sich

die Kehrseiten des wirtschaftlichen Booms, also die vielfachen sozialen und ökologischen Probleme der gegenwärtigen Phase der Umgestaltung, vergegenwärtigt. Das Land ist vom ökologischen Kollaps bedroht, wenn nicht entschieden gegengesteuert wird. Gesundheit können sich zunehmend nur noch diejenigen leisten, die ärztliche und pflegerische Leistungen auch bezahlen können. Das Bildungssystem weist erhebliche Lücken auf, Analphabetenraten von mancherorts bis zu 40 Prozent sind nichts Ungewöhnliches. Die Arbeitslosigkeit beträgt (je nach Definition) zwischen 20 und 30 Prozent. Programme zur Armutsbekämpfung gibt es zwar ebenso wie fortschrittliche Umweltgesetze und Bemühungen, das Bildungssystem zu reformieren. Aber angesichts knapper finanzieller wie anderer Ressourcen können die Probleme im Umwelt-, Bildungs-, Gesundheits- und Beschäftigungssektor und die Probleme einer sozialen Grundversorgung nicht (mehr) ausschließlich vom Staat oder den Massenorganisationen (als dritter Säule des politischen Systems in Vietnam neben der KP) gelöst werden. Gesellschaftliches Engagement soll helfen, die Lücken zu füllen. Positiver ausgedrückt: Die Politik der ökonomischen Reformen hat Freiräume auch auf den Gebieten Bildung, Gesundheit, Soziales und anderswo entstehen lassen, die nunmehr von NROs ausgenutzt werden (können). Es bleiben aber die Fragen: Wann entstanden solche Organisationen, woher kommen ihre Akteure, und wie konnten sich im weitesten Sinne nichtstaatliche Aktivitäten in einem "Mono-Organizational Socialism" entwickeln? Gab es vielleicht doch mehr Handlungsspielräume in diesem politischen und gesellschaftlichen System und mehr Druck in Richtung politischer und gesellschaftlicher Veränderung von "unten", als lange Zeit angenommen wurde?

Auch zu Zeiten, als der "Realsozialismus" noch scheinbar unumstritten in Vietnam herrschte, gab es dort immer ökonomische, soziale und politische Aktivitäten, die vom Staat nicht oder nur eingeschränkt autorisiert waren. Anders ausgedrückt: Es gab in Vietnam wie auch in anderen sozialistischen Ländern immer den Unterschied zwischen "offiziellen Institutionen" und einer "zweiten Realität". Zu dieser "zweiten Realität" gehörte die weitverbreitete Ansicht, daß man die Vorstellungen der Herrschenden nicht oder kaum ändern könne. Weil es wenig Sinn machte, auf eng begrenzte Beteiligungsangebote einzugehen und weil das

wirtschaftliche System stark reglementiert war, überließ man die offizielle, institutionalisierte Politik den Parteikadern und konzentrierte sich darauf, das alltägliche Leben und Überleben mit den und gegen alle Beschränkungen zu organisieren. Es entstanden im Agrar- wie im Industriesektor Wirtschaftspraktiken, die später als Wirtschaftsreformen unter der Rubrik "mehresektorale Wirtschaftsweise" offiziell anerkannt und als Neugestaltung der ökonomischen Beziehungen gepriesen wurden. In Vietnam entwickelte sich spätestens seit Mitte der 80er Jahre scheinbar ein gewisser Pluralismus von sozialen, ökonomischen und politischen Praktiken, die außerhalb des unmittelbaren Zugriffs von Partei und Staat waren. Gesellschaftliche Aktivitäten wie die, die zur Gründung der unterschiedlichsten NROs führten, übten nicht zu unterschätzenden Druck auf politische Entscheidungen und Entscheidungsträger aus.

Für die Entstehung der ersten vietnamesischen NROs ist das Engagement von Wissenschaftler/innen und die Entwicklung solcher Initiativen aus staatlichen Institutionen (beispielsweise Ministerien, Forschungs- und Lehrinrichtungen) und etablierten Organisationen (zum Beispiel Berufsverbänden) von zentraler Bedeutung. Gefördert oder wenigstens geduldet durch staatliche und staatsnahe Einrichtungen entstanden Organisationen, die streng genommen staatliche Einrichtungen waren, die aber zunehmend wie NROs agierten und mehr und mehr nach Eigenständigkeit strebten. Sie wurden "geführt" von Wissenschaftler/innen, die ihre Vorstellungen von der Lösung drängender gesellschaftlicher Probleme in die Praxis umsetzen und sich vom Druck der Bürokratie befreien wollten. Die einen engagierten sich für private Alternativen in der Bildungspolitik. Andere begründeten eigene Institute, in denen mit der Aus- und Weiterbildung von Verwaltungskadern begonnen wurde, um den Natur- und Umweltschutz zu fördern. Wieder andere initiierten in Dörfern Projekte zur medizinischen Grundversorgung, bei denen der Gesundheitsdienst mit Alphabetisierungselementen, einkommensschaffenden Maßnahmen und ökologischen Experimenten verknüpft wurde. Diesen Initiativen kam ähnlich wie Experimenten in der Landwirtschaft eine wichtige Vorreiterrolle und vielleicht sogar eine Modellfunktion zu. Gemeinsam ist den Aktivitäten von engagierten Wissenschaftler/innen als Gründern einer "ersten Generation" von NROs und Aktionen der Bauern, die die Dekollektivierung der Landwirtschaft vorantrieben, daß sie geschickt Handlungsspielräume und institutionelle Innovationspotentiale ausnutzten. Soweit die bestehenden formalen Strukturen ein Hindernis darstellten, versuchte man, diese zu umgehen oder zu ignorieren.

Dieses Phänomen, Alternativen jenseits der offiziellen, institutionalisierten Politik und der systembezogenen Grenzen zu erproben, gewann mehr und mehr gesellschaftliche Relevanz. Es entstand eine "zweite Generation" von NROs. Die kanadische Wissenschaftlerin C. Beaulieu konnte 1992/93 folgendes beobachten: *"Für einige Vietnamesen hat sich das Spektrum dessen, was sie als 'ihre Sache' begreifen, erweitert. Es geht nicht mehr nur darum, daß man die eigenen Lebensverhältnisse verbessern möchte. Die Erziehung und Ausbildung, die Bekämpfung der Armut sind für die Bevölkerung ein wichtiges Anliegen. Einige Leute haben sich zusammengeschlossen und geben sich wirklich alle erdenkliche Mühe: Sie sammeln Geld für Behinderte, treten für mehr Umweltschutz ein, kümmern sich um Straßenkinder und engagieren sich in der allgemeinen Wohlfahrt. Sie richten unabhängige Lehr- und Forschungseinrichtungen ein, in denen Fort- und Weiterbildung für Geschäftsleute wie Regierungsangestellte stattfindet oder in denen beispielsweise der Einfluß der Reformen auf die Situation der Frau untersucht wird. Und nicht zuletzt kümmert man sich auch noch um die Eröffnung neuer Schulen. Um all diese Aufgaben bewältigen zu können, sind neue Organisationen gegründet worden, die allerdings noch einen unsicheren rechtlichen Status haben."*⁵

Auch nach der Wahrnehmung von Neill Jamieson, der 1992/3 für die amerikanische NRO WINROCK in Hanoi arbeitete, begann spätestens zu diesem Zeitpunkt eine Entwicklung, die bis heute andauert: "Die Menschen erspüren sich ihren Handlungsspielraum, sie erproben neue Wege und hoffen, so ihre Probleme lösen zu können. Und weil es wenige rechtliche und andere Regularien gibt, ist es relativ leicht, zu experimentieren und neue Modelle auszuprobieren."⁶ Die Regierung trug diesen Bestrebungen mit verschiedenen Dekreten Rechnung. Sie gestand Wissenschaftlern wie Geschäftsleuten das Recht zu, die eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln, vorausgesetzt, ihre Aktivitäten blieben mit der "Linie der Partei" vereinbar, wie es in den Dekreten hieß.

Diese Dekrete machten nach Auffassung der NRO-Gründerin Tran Thi Lanh endgültig den Weg frei für die Gründung und den Betrieb von NROs.⁷ Die "zweite Generation" vietnamesischer NROs ist finanziell vom Staat fast völlig unabhängig. Folgt man der Selbsteinschätzung einzelner NRO-Vertreter, so ist man auch in der Zielsetzung völlig frei. Im Allgemeinen bleiben die NROs in ihren praktischen Aktivitäten von staatlichen Interventionen weitgehend verschont. Es besteht aber die Pflicht, sich (beispielsweise bei den örtlichen Volkskomitees) registrieren zu lassen und es müssen regelmäßige Berichte über

die Aktivitäten erstattet werden. Einzelne NROs berichten von einer Genehmigungspflicht für einige ihrer Projekte.⁸

Das Verständnis von "NROs"

Das Label "NRO" ist heutzutage heiß begehrt in Vietnam. Was jedoch der Staat und die Akteure unter einer "NRO" verstehen, ist nicht unbedingt deckungsgleich. Am weitesten verbreitet sind die folgenden Auffassungen: NRO ist alles, was zwischen Markt und Staat operiert, also zählen dazu auch Interessenverbände, karitative Organisationen, Hilfsorganisationen und ähnliche Einrichtungen. Nach offiziellem Verständnis sind auch Massenorganisationen wie der Bauernverband, die Frauen-Union, die Gewerkschaften oder der Taubstummenverband NROs.⁹ Nach einer anderen verbreiteten Lesart ist als NRO eine Institution zu betrachten, deren Mitarbeiter nicht vom Staat bezahlt werden, und die als solche staatlich anerkannt ist.

Folgt man einem weit gefaßten Verständnis und grenzt nicht von vorneherein bestimmte Organisationen aus, so kann man folgende Gruppen und Organisationen unterscheiden:¹⁰

- Politikberatungs-Einrichtungen und Lehrinstitute wie zum Beispiel das "Center for Natural Resources Management and Environmental Studies" (CRES) oder das "Center for Gender, Family and Environment". Beide Organisationen sind in Hanoi ansässig.

- "Soziale Aktionsgruppen" und Befürworter einer "nachhaltigen", ökologischen und sozialen Kriterien eng entsprechenden Entwicklung, worunter Gruppen und Organisationen wie das "Center of Pediatrics, Development and Health" oder die "Social Development Consultancy Group" fallen. Beide Einrichtungen sind in Ho-Chi-Minh-Stadt angesiedelt. Hinzu kommen Umweltschutzgruppen wie "Green Club". Diese Initiative operiert ebenfalls von Ho-Chi-Minh-Stadt aus.

- Humanitäre Organisationen wie das Straßenkinderprojekt "Xa me" in Hanoi, "The Children's Fund" oder "Women's Charity Association" in Ho-Chi-Minh-Stadt.

- Von staatlichen Transferleistungen (weitgehend) unabhängige Bildungseinrichtungen wie die "Thang Long University" in Hanoi oder die "Open University" in Ho-Chi-Minh-Stadt.

- Von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft repräsentierte Fonds, die soziale, technologische und andere Dienstleistungen anbieten wie etwa "Vietnam Fund for Supporting Technological Creations" (VIFOTEC) oder der "Fund for Young Talents of Vietnam".

- Gruppen von Bauern, die sich erst im Zuge der Dekollektivierung der Land-

wirtschaft gebildet haben, deren Zahl in die Zehntausende geht und die alle bauerlichen Aktivitäten abdecken und unterstützen. Das Spektrum reicht von "local credit associations" über Vereinigungen, die Bewässerungssysteme bauen und unterhalten, bis hin zu Gruppen, die sich der Pflege der lokalen Bräuche widmen.

- Wirtschaftliche Interessenverbände und Beratungseinrichtungen wie zum Beispiel "Non-State Economic Development Center" (NECDEC).

- Religiöse Gruppen der Buddhisten, Katholiken, Protestanten, Cao Dai und anderer Gläubigen.

- Von der KP geführte Massenorganisationen wie die "Frauen-Union", die "Bauern-Union" und die "Gewerkschaften".

- Politische Aktionsgruppen wie der (inzwischen allerdings aufgelöste) "Club der ehemaligen Widerstandskämpfer" oder das ebenfalls aufgelöste "Freiheitsforum".

Die Formen der NROs variieren stark. Das Spektrum reicht von lose strukturierten, eher informellen Gruppen bis hin zu ausdifferenzierten und formalisierten Organisationen mit festgefügtem Aufgabenbereich. Häufig gebrauchte Bezeichnungen sind "Association", "Center", "Institut". Darunter kann jeweils sehr unterschiedliches verstanden werden.

Die alten Massenorganisationen müssen sich den gewandelten gesellschaftlichen Bedingungen anpassen und sich ein wenigstens teilweise neues Aufgabenspektrum suchen. Fast zwangsläufig entwickeln einige dabei auch "nongouvernementale" Züge. In einer der wenigen empirischen Untersuchungen über NROs in Vietnam äußern Mulla/Boothroyd die Vermutung, daß den Massenorganisationen insofern eine wichtige Rolle zukomme, als sie die von den NROs nicht wahrzunehmenden Aufgaben von "advocacy" und "community organizing" wahrnehmen. Wenn die Massenorganisationen in näherer Zukunft das Ziel weitgehender Unabhängigkeit erreicht hätten (und wenigstens teilweise "echte" NROs geworden seien), hätten sie auch für die anderen NROs den Weg frei gemacht für solche Tätigkeiten wie "advocacy" und "community organizing".¹¹

Als eine Art zentrales Aufsichtsorgan für NROs fungiert seit kurzem ein Arbeitsausschuß, der beim Premierminister angesiedelt ist. Verschiedene Gesetze und Dekrete regeln die Gründung und den Betrieb von NROs jeglicher Couleur.¹² In Vorbereitung ist immer noch eine Art "Vereinsgesetz", dessen Details aber noch umstritten sind. Die Einschätzungen darüber, ob ein solches Gesetz eher nützlich oder hinderlich für die NROs ist, gehen auseinander. Nach Ansicht einiger Akteure hat das Agieren auf einem rechtlich nur sehr grob umrissenen Feld bisweilen Vorteile.

Die "offizielle" Aufgabe von NROs

Nach Ansicht der Regierung sollen NROs als subsidiäre Helfer fungieren. Sie sollen dort tätig werden, wo die Ärmsten der Armen leben. Sie können bei der selbsthilfeorientierten Armutsbekämpfung helfen, sich bei der Planung und Kontrolle des Bevölkerungswachstums engagieren, bei der medizinischen Versorgung und Betreuung zum Beispiel in abgelegenen Regionen mitwirken sowie bei brennenden sozialen Problemen wie dem der Straßenkinder und Waisen oder bei ähnlichen (sozialen) Problemen ihren Teil zur Lösung von Notlagen beitragen.

Im Umweltschutz wurden lokale NROs auch von Ministerien gegründet, um als (nichtstaatliches) Durchführungsorgan für bestimmte Projekte und als Instrument zur Akquisition von (ausländischen) Finanzmitteln zu dienen. Eine andere zugeordnete Aufgabe ist die Funktion als "Frühwarnsystem". So ermunterte beispielsweise der KP-Generalsekretär Do Muoi Prof. Thai Van Trung von der Umweltschutzorganisation "Green Club" in Ho-Chi-Minh-Stadt dazu, daß die Umweltschützer sich doch verstärkt bei Investitionsvorhaben einschalten sollten und rechtzeitig die staatlichen Entscheidungsträger auf mögliche Probleme sowohl umwelttechnischer Art wie solche der gesellschaftlichen Akzeptanz beziehungsweise Nicht-Akzeptanz aufmerksam machen sollten. Man strebt offensichtlich eine institutionalisierte Beteiligung der Umweltschützer (und anderer Experten) an und experimentiert deshalb derzeit mit verschiedenen institutionalisierten Partizipationsmöglichkeiten.¹³

"Subsidiär" ist bereits die Rolle von NROs im Bereich Bildung. Verschiedenartige Nichtregierungs-Organisationen helfen bei der oder initiieren die Gründung von Kindergärten und Schulen der verschiedensten Niveaus oder werden sogar im Hochschulbereich tätig. Auch hier soll also gesellschaftliches Engagement "Lücken" füllen, staatliche Defizite ausgleichen oder Schäden regulieren helfen, die rigoroses Wirtschaften im Dienste hoher Wachstumsraten hervorgerufen hat.

Der Arbeitsstil vietnamesischer NROs

Wagt man eine Charakterisierung des Politikstils der stark heterogenen vietnamesischen Szene der NROs, so läßt sich in einer ersten Annäherung dieser Stil als stark kooperativ und wenig konfrontativ beschreiben. Statt einer offenen Konfrontation sucht man sehr viel eher formell wie informell nach Verbündeten in den (gesellschaftlichen) Massenorganisationen, im Staatsapparat sowie in der

KP. Man versucht, Netzwerke aus einflußreichen Personen zur Unterstützung der eigenen Ziele zu bilden, und erreicht seine Ziele oftmals auf informellem und persönlichem Wege.

Sachlich-argumentativ und praxiswie ergebnisorientiert wären weitere begriffliche Annäherungen, um die Arbeitsweise der lokalen NROs zu beschreiben. Zähl wird um kleine Verbesserungen im Lebensalltag gerungen, konkrete Hilfe beziehungsweise Hilfe zur Selbsthilfe vor allem dort angestrebt, wo der Staat und die Wirtschaft entweder Schäden verursacht haben und zu einer Reparatur nicht willens oder fähig sind oder wo sie längst nicht mehr präsent sind.

Mit betont sachlichen Argumenten geht man in Diskussionen mit politischen Entscheidungsträgern und in die Öffentlichkeit. Umweltschützer wie Prof. Thai Van Trung ("Green Club") haben darüberhinaus beispielsweise 1992/93 im Kampf gegen den Bau von Golfplätzen viele weitere Möglichkeiten genutzt, um getroffene Entscheidungen rückgängig zu machen: Von Artikeln in den Medien bis hin zur persönlichen Überzeugungsarbeit bei hochrangigen Politikern und anderen Versuchen, "hinter den Kulissen" Einfluß auf Entscheidungen zu nehmen.

Der "Interventionsstil", also verkürzt gesagt: das Verhältnis der NROs zu den Zielgruppen, zeigt die ganze Variationsbreite möglicher Stile: Von "paternalistisch" über "karitativ" bis "egalitär". Neudeutsch ausgedrückt: Man findet alles - von "top-down-" bis "bottom-up-approaches". Vereinzelt scheinen Alternativen und die Forderung nach Korrekturen am dominanten Entwicklungsmodell auf, ohne daß sich hierbei bislang eine geschlossene Alternative entwickelt hätte oder eine solche als Forderung vorgebracht würde.

Typisch für viele vietnamesische NROs ist ihre professionalisierte Struktur. Sie werden "geführt" von Experten aus dem jeweiligen policy-Feld. Diesen Experten, oft ältere Damen und Herren kurz vor dem oder bereits im Ruhestand, kommt eine Schlüsselrolle zu bei der Entstehung der NROs wie bei der Durchsetzung ihrer Ziele: "Diese Leute hatten die Nase voll von der allgegenwärtigen Bürokratie, der Korruption, der Politik, die in ihr Fachgebiet hineinspielt", erklärt Neill Jamieson (WINROCK). "Während der letzten 20 bis 30 Jahre haben diese Fachleute bestimmte Vorstellungen davon entwickelt, was man alles besser machen könnte. Sie möchten die Möglichkeit haben, diese Ideen in die Praxis umzusetzen, und zwar ohne den ganzen bürokratischen Mist." Diese "Kader", so Jamieson, seien die Hoffnungsträger für die Entwicklung des NRO-Sektors in Vietnam: "Sie genießen große Glaubwürdigkeit im Apparat, sie

verstehen, wie er funktioniert, und sie haben dort immer noch Freunde."¹⁴

Vietnam auf dem Weg zu einer "Zivilen Gesellschaft"?

In Vietnam bildete sich seit Mitte der 80er Jahre ein gewisser Pluralismus von ökonomischen, sozialen und politischen Praktiken aus, zu denen auch die Entstehung von NROs gezählt werden kann. NROs werden von vielen Wissenschaftlern und politischen Akteuren zu den Protagonisten einer "Zivilen Gesellschaft" gerechnet. Ist Vietnam also bereits auf dem Weg zu einer solchen Gesellschaft? Legt man eine Definition von "civil society" wie die von Diamond zugrunde,¹⁵ so ist Marr skeptisch. Zu Diamonds Verständnis von einer "Zivilen Gesellschaft" gehört, daß eine solche weitgehend unabhängig vom Staat besteht und den Bürgern das uneingeschränkte Recht bietet, öffentlich ihre Vorstellungen und Interessen zu artikulieren, Informationen auszutauschen, Forderungen an den Staat zu stellen und von Staatsdienern Rechenschaft über ihre Tätigkeit zu verlangen. Marr kennt die innervietnamesische Debatte über Vorstellungen von "civil society" und ist überzeugt davon, daß die meisten politischen Entscheidungsträger und auch einige der vietnamesischen Wissenschaftler mit Ideen wie denen von Diamond eine Schwächung von staatlicher Autorität, Chaos und über kurz oder lang Parteienpluralismus assoziieren. Deshalb lehnen sie solche Konzepte ab, oder sie definieren sie um.¹⁶ Marr sieht Vietnam allenfalls auf dem Weg zu einer Ausdehnung der "öffentlichen Sphäre": "Was eine öffentliche Sphäre (cong) ist, versteht man sehr gut, schließlich hat dieser Begriff eine Jahrhunderte alte Tradition in Vietnam. Darunter verstand und versteht man einen (Zwischen-)Raum, in dem Menschen sich um solche Angelegenheiten kümmern, die jenseits des familiären und privaten Bereichs (tu) liegen, die aber auch nicht ausdrücklich in die Zuständigkeit der Regierung und ihrer Angestellten fallen (quan)."¹⁷ Erst wenn diese "öffentliche Sphäre" legalisiert würde, könnte man davon sprechen, daß in Vietnam eine "Zivile Gesellschaft" entstehe.

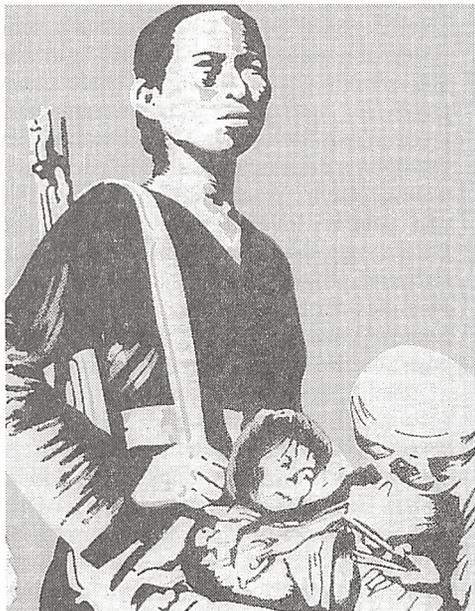
Aus der Sicht der Akteure werden die Akzente und die Maßstäbe anders gesetzt. Man erinnert daran, wie schwierig es noch Ende der 80er Jahre war, selbstorganisiert zu handeln. Frau Ngo Ba Thanh (VIFOTEC) ist optimistisch in bezug auf die weitere Entwicklung. Nach ihrer Meinung sind die NROs dabei, von der gesellschaftlichen Basis aus Druck auf die politischen Institutionen auszuüben und diese in die gewünschte Richtung zu drängen. Lange Zeit sei die große Masse des Volkes von der Politik

und dem Einfluß auf politische Entscheidungen tatsächlich ausgeschlossen gewesen. "Wie können die Menschen Kontrolle ausüben? Sie sind nicht organisiert. Wir füllen jetzt diese Lücke und machen so etwas wie sozialen Druck auf die da oben!". Die Gelegenheit sei günstig. "Die Partei ist sehr schwach. Und wir haben jetzt eine neue Zeit, eine neue Periode." Allerdings müßten sich auch die Menschen selber noch weiter ändern, müßten noch stärker bereit sein, ihre Geschicke selbst zu bestimmen. Poli-

tisch-institutionell seien Möglichkeiten für weitere politische und gesellschaftliche Veränderungen durchaus vorhanden. Man müsse nur alles das ausprobieren, was nicht explizit verboten sei, und nicht warten, bis etwas ausdrücklich erlaubt werde. Letztlich seien alle rechtlichen Bestimmungen aber nur ein Rahmen: Wie Ho Chi Minh bereits sagte: "Die wirkliche Revolution ist eine Sache des Volkes!"¹⁸

Jörg Wischermann

Der Autor ist Politikwissenschaftler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Fachbereich Politische Wissenschaft der Freien Universität Berlin. Bei dem Artikel handelt es sich um eine stark gekürzte Fassung eines Beitrages für den Sammelband Platz, R./Rieger, G. (Hrsg.), Südostasien im Wandel. Politische, ökonomische und gesellschaftliche Analysen, Stuttgart, der Anfang Oktober 1996 erscheinen wird. Dem Beitrag ist eine ausführliche Literaturliste zum Thema beigelegt.



gestern ...



heute ...

aus: Vietnam. 25 anni di medicina al servizio del popolo, Mailand: 1972; FEER v. 25.4.96, S. 28

Anmerkungen:

- 1) Tran Thi Lanh, *The role of Vietnamese NRO's in the current period*, paper presented to Doi Moi, *The State and Civil Society: Vietnam Update 1994 Conference*, Canberra, 10-11 November 1994, S. 2. Übersetzung aller weiteren Zitate aus dem Englischen vom Verfasser.
- 2) Mulla, Z./Boothroyd, P., *Development-Oriented NGOs of Vietnam*, Centre for Human Settlements, University of British Columbia and National Center for Social Sciences and Humanities, 1994, S. 20.
- 3) Einen ersten Einblick in diese Forschung geben der Sammelband von Kerkvliet, B.J.T./Porter, D.J. (Hrsg.), *Vietnam's Rural Transformation*, Boulder, CO, 1995 sowie Ffordé, A./de Vylder, S., *From Plan to Market. The Transition in Vietnam 1979-1994*, Boulder, CO, 1996.
- 4) Ngo Ba Thanh im Interview mit dem Verfasser am 6.5.1993 in Hanoi.
- 5) Beaulieu, C., *Is it an NGO? Is it a civil society? Is it pluralism wriggling along?* Report CB-26 to the Institute of Current World Affairs, October 1994, S. 4.
- 6) zit. nach Beaulieu, C., a.a.O., S. 4.
- 7) Tran Thi Lanh, a.a.O., S. 3f.
- 8) Siehe dazu die Profile von vietnamesischen NROs bei Mulla, Z./Boothroyd, P., a.a.O., S. 7ff.
- 9) Tran Thi Lanh von der NRO "Towards Ethnic Women" in Hanoi weist ein solches Verständnis zurück: Ihrer Meinung nach folgen die Massenorganisationen eng der Politik des Staates und sind in vielerlei Hinsicht vom Staat abhängig (vgl. dies., a.a.O., S. 2). Nguyen Ngoc Truong faßt dagegen die Massenorganisationen mit anderen "associations" (beispielsweise solchen religiöser oder sozialer

- Art) in einer Kategorie zusammen und bezeichnet alle diese Organisationen als NROs (vgl. Nguyen Ngoc Trung, *Grassroot organizations in rural and urban Vietnam during market reform: An overview of their emergence and relationship to the state*, paper presented to Doi Moi, *The State and Civil Society: Vietnam Update 1994 Conference*, Canberra, 10-11 November 1994, S. 15).
- 10) Sidel, dem hier in dieser Kategorisierung weitgehend gefolgt wird, bezeichnet diese Organisationen allerdings als "Non-profit groups" oder "voluntary groups". Für ihn bestehen zwischen solchen Gruppen und NROs im westlichen Wortsinn und Verständnis Differenzen, weil viele der vietnamesischen Gruppen noch informelle oder formelle Beziehungen zum Staat haben. Diesem engen, sehr stark von amerikanischen und europäischen Vorstellungen geprägten Verständnis von NROs folge ich nicht, weil mir dabei die konkreten politischen und historischen Rahmenbedingungen in Vietnam vernachlässigt zu werden scheinen. Das Differenzierungsmerkmal "(Keine) Beziehung zum Staat" impliziert meines Erachtens eine Entgegensetzung Staat-NROs, die so weder in Vietnam noch anderswo in Asien besteht und die darüber hinaus auch theoretisch kritizierbar ist (vgl. Sidel, M., *The Emergence of a Nonprofit Sector and Philanthropy in the Socialist Republic of Vietnam*, in: Yamamoto, T. (Hrsg.), *Emerging Civil Society in the Asia Pacific Community*, Singapore/Tokyo 1995, 293ff.).
- 11) Mulla, Z./Boothroyd, P., a.a.O., S. 24.
- 12) Siehe hierzu die Übersicht bei Sidel, M., a.a.O., S. 300f.
- 13) Nach meinen Informationen beabsichtigte man bereits 1994/95 die Einrichtung von "Räten" auf lokaler und zentraler Ebene, denen Umweltpersonen wie Vertreter von Staat und

- Wirtschaft angehören sollten. Diese Räte soll(ten) bei Investitionsvorhaben gehört werden und sogar ein Vetorecht haben (Tran Bach Dang im Interview mit dem Verfasser in Ho-Chi-Minh-Stadt am 2.5.1994)
- 14) zit. n. Beaulieu, C., a.a.O., S. 6f.
- 15) Diamond bezeichnet als eine solche "the realm of organized social life that is voluntary, self-generating, (largely) self-supporting, autonomous from the state, and bound by a legal order or set of shared rules. It is distinct from society in general in that it involves citizens acting collectively in a public sphere to express their interests, passions, and ideas, exchange information, achieve mutual goals, make demands on the state, and hold state officials accountable. (...) Actors in civil society need the protection of an institutionalized legal order to guard their autonomy and freedom of action." (Diamond, L., *Rethinking Civil Society: Toward Democratic Consolidation*, in: *Journal of Democracy*, H. 3/1994, S. 6)
- 16) vgl. Marr, D.G., *The Vietnam Communist Party and Civil Society*, paper presented to Doi Moi, *The State and Civil Society: Vietnam Update 1994 Conference*, Canberra, 10-11 November 1994, S. 13f. Ein solches anderes Verständnis von "Ziviler Gesellschaft" präsenziert zum Beispiel Nguyen Ngoc Truong: "A civil society is like a pyramid, pinnacle is the law-governed state and the foundation is social groups and mass organizations and all of them should develop in line with the objective social laws for the goal of modernization and industrialization of the country." (a.a.O., S. 19)
- 17) Marr, D.G., a.a.O., S. 13.
- 18) Ngo Ba Thanh im Interview mit dem Verfasser am 6.5.1993 in Hanoi.